

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 15

Artikel: Ueberschüsse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Proll's Buchhandlung; für **Bern:** Delp'sche Buchhandlung; für **Mailand** und **ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Ueberschüsse.

Luftiges Blähen, wärmende Sonne
Ist uns im Frühling schon reichliche Wonne;
Grünender Knospen häufig Erbliden
Kann uns, vom Winter noch trüb, schon entzünden;
Offnes Gesicht ohne wärmend Bisier
Macht schon allein philanthropisch uns schier. —
Nun kulminirt man uns diese Genüsse
Unerwartet durch Ueberschüsse!

Fast hätten sich mit dem Zollweh im Magen
Schüler und Freihändler schließlich vertragen,
Die in- und direkten Steuervertilger
Gingen schon vorwärts als einige Pilger;
Lieber Gott, schließlich muß Geld eben her,
Der hat uns, wer halt bietet mehr. —

Ei, jetzt bedarf's keiner Judasküße,
Land und Ranton hat ja Ueberschüsse.

Puttkammer suchte zur Linken und Rechten
Freies Wort noch mal, um Jahre zu knechten:
„Totte doch, daß bei die Friedhoffskandaler
Die Polizei machte ecklige Fehler!

Wo find ich nu schnell ein jüt Argument,
Daß ich den Nebel noch mal bucken könnt' ?
„Wer klopft?“ „Herr Bandersmiffen schickt Grüße.“
„Bravo! Jetzt hab ich ja Ueberschüsse!“

Was man fein heimlich im Winter gesponnen,
Muß unerbittlich an's Licht der Sonnen.
Seht, ruft die helle, was thut er, was kann er?
Heiße er Hinz oder Kunz, heiße er Tanner?
Ach, wie beim Sonnenlicht Mancher hinschmolz!
Nasch stirbt er ab als vertrocknetes Holz.

Nur Der stellt sich wieder schnell auf seine Füße,
Der's gebracht auf eine Halbmillion Passiv-Ueberschüsse!

Aber am klügsten hat Der sich benommen,
Dem nie im Winter die Gluthen verglommen,
Dem sie sogar bei des Eislaufs Trachten
Sich unter'm Selnaubrüggli entfachten.
Im Garten, duftig und frisch belaubt,
Schmiegt sie erglühend an ihn das Haupt:

„Laß doch, du gabst mir schon zu viel Küße!
Spar sie dir auf als Ueberschüsse!“